

KURZ + BÜNDIG

Wir gratulieren! Heute feiert Adolf Stier, Rudolf-Diesel-Straße 35, seinen 85. Geburtstag. Lieselotte Kleber, Beethovenstraße 31, ihren 83. Geburtstag. Ella Neumüller, Parkstraße 33, ihren 82. Geburtstag und Margot Böhm, Philipp-Schwabstraße 12, ihren 75. Geburtstag.

Apothekerdienst. Lusshardt-Apotheke Neuußheim, Altußheimer Straße 8, Telefon 06205/39670.

Odenwaldklub. Die am 17. Oktober geplante Kraichgauwanderung muss auf den 24. Oktober verlegt werden.

Kolpingsfamilie. Zum Besuch des Theaterabends in Ketsch am Montag, 18. Oktober, fährt der Bus um 17.45 Uhr für die angemeldeten Personen an der Haltestelle Rathaus ab.

Theatergemeinde. Der nächste Theaterabend mit dem Schauspiel „Der Menschenfeind“ von Molière findet am Mittwoch, 20. Oktober, statt. Busabfahrt ab St. Christophorus/Bahnhof um 19 Uhr. Ende der Vorstellung noch nicht bekannt. Die Kartenausgabe erfolgt am Montag, 18. Oktober, von 16.30 bis 18 Uhr, bei Rosemarie Günzel, Parkstraße 18, Telefon 5351.

MGV Eintracht. Der Chor trifft sich am morgigen Samstag um 12.30 an der evangelischen Kirche zu einem Auftritt (dunkler Anzug, weißes Hemd, neuer Vereinsbinder).

Sozialverband Deutschlands (SoVD). Am morgigen Samstag findet der Tagesausflug nach Mainz statt. Zunächst wird der Dom besichtigt. Nach einem gemeinsamen Mittagessen wird eine Stadtührung erfolgen und anschließend wird das Fasnachtsmuseum besucht. Abfahrtszeiten: 8.15 Uhr an der Überführung, 8.20 Uhr am Lutherhaus und 8.30 Uhr am Med. Center.

MGV Liedertafel. Der Männerchor beteiligt sich heute mit einem Ständchen am Geburtstagsempfang für Adolf Stier. Treffpunkt ist um 18.45 Uhr vor dem Bürgersaal im Rathaus (dunkle Hose, schwarzes Hemd, orangefarbene Vereinsbinder).

Sängerbund-Liederkranz. Heute ist Chorprobe um 20 Uhr im VfL-Clubhaus.

Psychiater Klaus Dörner: Bürger sollen alten und kranken Nachbarn unter die Arme greifen / Hockenheimer Modell wegweisend

„Profischultern reichen nicht“

Von unserer Mitarbeiterin
Elke Barker

Deutschlands wohl bekanntester Psychiater heißt Klaus Dörner. Der promovierte Historiker und habilitierte Mediziner ist in der Öffentlichkeit vor allem dadurch bekannt, dass er als ärztlicher Leiter der Westfälischen Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Neurologie in Gütersloh schaffte, 435 Langzeitpatienten ein selbstständiges Leben außerhalb der Klinik zu ermöglichen.

Seit er vor 12 Jahren in den Ruhestand ging, interessiert sich der vitale 77-Jährige für die Lebensgestaltung von älteren, pflegebedürftigen oder dementen Menschen und reist durch die Republik, um zu sehen, was es an Ideenpotenzial gibt.

Auf Einladung der Sozialstation Hockenheim, des Vereins „Vita Vitalis“ sowie der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden Altußheim, Hockenheim, Neuußheim und Reilingen mit Unterstützung der Sparkasse Heidelberg/Hockenheim begeisterte Klaus Dörner mit einem lebendigen und kenntnisreichen Vortrag im evangelischen Lutherhaus.

Bedarf an Unterstützung steigt

Zunächst beschreibt Dörner der Sozialstation, dass sie für Hockenheim eine „unglaubliche Kostbarkeit“ darstelle, denn nirgendwo in Deutschland gebe es einen kirchengemeindlichen Pflegedienst, unter dessen Dach sich auch ein ambulanter Hospizdienst sowie eine ambulante Wohnguppe für Demenz-Kranke befindet. „Hockenheim ist wegweisend für die Bundesrepublik“, lobt Dörner vor großem Publikum. „Wir wachsen in eine Gesellschaft mit dem größten Hilfsbedarf in der Menschheitsgeschichte hin.“

Denn immer mehr Menschen werden immer älter, pflegebedürftiger und dementer“, eröffnete Dörner seinen Vortrag im Lutherhaus für Bürgerengagement: Psychiater Klaus Dörner ging auf die Situation von älteren, pflegebedürftigen oder dementen Menschen ein, von denen immer mehr in den eigenen vier Wänden bleiben wollen. BILD: LENHARDT



Werb bei seinem Vortrag im Lutherhaus für Bürgerengagement: Psychiater Klaus Dörner ging auf die Situation von älteren, pflegebedürftigen oder dementen Menschen ein, von denen immer mehr in den eigenen vier Wänden bleiben wollen. BILD: LENHARDT

ner seinen Vortrag, der die wichtigsten Gedanken aus seinem Buch „Leben und sterben, wo ich hingehöre“ aufgriff.

Relativ neu sei dabei das Phänomen, dass es fast in jeder Familie mindestens eine pflegebedürftige Person gebe. Außerdem habe sich unsere Gesellschaft von der Industriegesellschaft zur Dienstleistungsgesellschaft entwickelt: Dies bedeutet, dass nicht mehr die Menschen zur Hilfe, sondern die Hilfe zu den Menschen gebracht werde. Verändert hat sich laut des Fachmanns auch, dass die meisten Menschen heutzutage im Alter und bei Krankheit in den eigenen vier Wänden leben wollen.

Angesichts dieser Tatsachen sieht Dörner für die Zukunft nur eine Möglichkeit: „Bürgerengagement. Profischultern allein reichen nicht aus, wir brauchen auch Bürger Schultern – alles in allem einen Bürgerprofi-Mix“. Das war im Großen und Ganzen die Kernaussage Dörners. Eine diesbezüglich gute Nach-

richt hatte er gleich mit im Gepäck: „Bereits seit 1980 fangen die Menschen wieder an, sich für andere Menschen zu interessieren und zu engagieren“. Dies bewiesen die zahlreichen Freiwilligenbörsen, die Nachbarschaftsvereine, die organisierte Selbsthilfegruppenwesen und die Bürgerstiftungen.

Zukunftsfähige Hilfssysteme

Auch in der Altenpflege sei das Spektrum mittlerweile breit: Dörner nannte unter anderen das Modell der Pflegefamilie, der ambulanten Wohn-Pflege-Gruppe oder ein Projekt der Diakoniestation in Sindelfingen, bei dem Menschen rund um die Uhr in den eigenen vier Wänden betreut werden. Dörner hat auf seinen vielen Reisen vieles an interessanten Projekten und großem Bürgerengagement kennengelernt.

Und darum geht es ihm: um zukunftsfähige Hilfssysteme außerhalb von Institutionen. Die wiederum können seiner Meinung nach

nur im sogenannten „dritten sozialen Raum“ stattfinden. In der Stadt bewegen sich dieser in der Größenordnung zwischen 5000 und 30000 Bürgern, auf dem Land zwischen 1000 und 5000 Bürgern. Die Soziologen würden diesen Raum auch „Wir-Raum“ nennen, also den Raum, in dem wir uns noch für den anderen zuständig fühlen. Und nur in diesem Raum hat laut Dörner auch die Integration von Alten und Dementen eine Chance.

Für die Kirchengemeinden sieht Dörner große Entwicklungschancen. „Wir müssen nur unsere Fantasie wachküssen“, so die Aufforderung. Zunächst einmal hätten Kirchengemeinden die Größe eines „dritten sozialen Raumes“. Außerdem verfügen sie in der Regel über einen Gemeindesaal, wo man engagierte Leute versammeln könne. Eine weitere Möglichkeit wäre, die in jeder Kirchengemeinde eingerichteten Besuchsdienste zu Nachbarschaftsvereinen weiterzuentwickeln.

Seelsorgeeinheit

Infoabend zur Erstkommunion

In Kürze wird mit der Vorbereitung zum Tag der Erstkommunion 2011 begonnen. Die Eltern der Erstkommunionkinder 2011 der Seelsorgeeinheit sind eingeladen zu einem Elterninformationsabend am Dienstag, 26. Oktober, 20 Uhr, in Hockenheim im Gemeindezentrum St. Christophorus, Obere Hauptstraße 6 (für alle Eltern der Seelsorgeeinheit).

An diesem Abend wird über den Weg der Vorbereitung zur Erstkommunion informiert. Gleichzeitig werden die Kinder an diesem Abend zur Erstkommunion angemeldet. Das Stammbuch oder eine Taufbescheinigung ist mitzubringen. Die Eltern der hiesigen Drittklässler bekommen über die Kinder im Religionsunterricht eine schriftliche Einladung zum Infoabend. Wer einen Hockenheimer, Altußheimer, Neuußheimer oder Reilinger Drittklässler in einer auswärtigen Schule kennt, möge bitte die Information über den Elternabend an dessen Eltern weitergeben. Die Eltern dieser Kinder werden gebeten, die Anmeldung im katholischen Pfarrbüro Hockenheim, Obere Hauptstraße 1, Telefon 94190, vorzunehmen.

Das Fest der Erstkommunion findet in Hockenheim am 1. Mai 2011, am 8. Mai 2011 in Altußheim (Alt- und Neuußheimer Kinder zusammen) und ebenfalls am 8. Mai 2011 in Reilingen statt. zg

Schnellschach

Buhmann weiter in Olympia-Form

Im Zuge der Vorbereitung auf den Bundesligastart fand in den Vereinsräumen der Schachvereinigung die erste Runde der neuen Staffel der Schnellschach-Trophy statt. Großmeister Rainer Buhmann befand sich noch in bestechender Olympiaform und siegte mit fünf Punkten aus fünf Partien. Den zweiten Platz belegte Vorjahresgesamtsieger Alexander Postojev mit vier Punkten vor Christian Würfel mit drei Punkten.

Das Jugendschach beginnt heute um 17.30 Uhr in der Zehntscheune. Es wird die erste Runde der Jugend-Vereinsmeisterschaft gespielt. Die Erwachsenen treffen sich ab 19.30 Uhr am gleichen Ort. Hier beginnt um 20.15 Uhr (Anmeldeschluss 20 Uhr) die offene Hockenheimer Stadtmeisterschaft mit der ersten Runde. Es wird jeden Monat eine Partie gespielt. Insgesamt werden so bis zum 15. April 2011 sieben Runden nach Schweizer System ausgetragen. Teilnahme-interessierte, die heute verhindert sind, können sich beim Spieleiter anmelden und den Nachholtermin am 22. Oktober zum Spielen der 1. Runde nutzen.

Am Sonntag beginnt um 10 Uhr auch für die Mannschaften 2 bis 4 die neue Verbandsrunde. Die 2. Mannschaft fährt zu den Schachfreunden Anderssen nach Bad Mergentheim. Die 3. Mannschaft zählt zu den Aufstiegskandidaten in der Bereichsliga Mannheim und empfängt in der Zehntscheune den Schachklub Neckarhausen. Die 4. Mannschaft tritt in der Kreisklasse B in Ilvesheim an.

Rotary Club: Mit Bewohnern des Lebenshilfe-Wohnheims in der Stuttgarter Wilhelma

Besonderes Erlebnis beschert

Die baden-württembergische Landeshauptstadt hat auch in diesen Tagen mehr zu bieten als den Konflikt um „Stuttgart 21“. Davon konnten sich 19 Bewohnerinnen und Bewohner des Hockenheimer Wohnheims der Lebenshilfe sowie ein Dutzend Betreuerinnen und Betreuer überzeugen, die gemeinsam mit einigen Rotariern die Stuttgarter Wilhelma besuchten.

Gemeinschaftserlebnis geboten

Vor elf Monaten, bei der Einweihung des Wohnheims der Lebenshilfe, hatten die Rotarier die neue Wohngemeinschaft zu einem Tagesausflug ihrer Wahl eingeladen. Mit ihm sollte ihnen ein Gemeinschaftserlebnis geboten, ihre Freundschaft gefördert sowie Freude bereitet werden. Nun wurde das rotarische Geschenk in die Tat umgesetzt.

Allein schon die Hin- und Rückfahrt mit einem modernen Reisebus war für die meisten Bewohnerinnen und Bewohner der Lebenshilfe-Einrichtung ein nicht alltägliches Ereignis. Doch auch sonst sorgte der Aus-

flug für einen unvergesslich schönen Tag, den auch noch der Wettergott mit einem traumhaften Herbstwetter bereicherte.

Die Wilhelma, auch Alhambra am Neckar wegen ihrer im maurischen Stil errichteten Gebäude genannt, zählte zwar einst zum privaten Rückzugsort der Schwabenkönige, doch heute ist dieses historische Erbe des Landes Baden-Württemberg der einzige zoologisch-botanische Garten Deutschlands.

Von der mit rund 8000 Tieren zu den artenreichsten Zoos der Welt gehörten die Rotarier den Bewohnerinnen und Bewohner mit. Die Rotarier aus Stuttgart waren an einem Tag natürlich nicht alle Bereiche zu besichtigen. Doch der Rundgang führte die Hockenheimer Besucher zu den Gehegen mit den Elefanten, den Raubtieren mit Tigern, Leoparden und Bären, den Giraffen und Zebras, den zahlreichen Affenarten, den Papageien und Greifvögeln, den Krokodilen und Schlangen sowie den Aquarien und Bassins mit heimischen und tropischen Fischen.

Daneben beeindruckten in Stuttgart

gart noch die Pflanzenschauhäuser mit ihrer exotischen Pflanzenwelt und die Parkanlage überhaupt mit ihren Rabatten und uralten Bäumen, darunter kirchturmhohe Mammutbäume. Auch das leibliche Wohl kam nicht zu kurz, so dass die Fahrt auch insofern nichts zu wünschen übrig ließ.

Lob für humanes Engagement

Am Ende des Tages bedankten sich zwei Bewohner des Wohnheims beim Rotary Club Hockenheim mit herzlichen und rührenden Worten, überreichten eine von allen Mitbewohnerinnen unterzeichnete Dankadresse sowie kleine Geschenke.

Im Gegenzug zollten die mitgereisten Rotarier den Bewohnerinnen und Bewohner mit Heimleiterin Petra Surma an der Spitze ein großes Lob für das humane Engagement, die Fürsorge und das Einfühlungsvermögen im Umgang mit den zum Teil sehr schwer behinderten Menschen, den sie heute aus unmittelbarer Nähe erlebt und dankbar zur Kenntnis genommen haben. gs



Auf Einladung des Rotary Clubs Hockenheim besuchten die Bewohner des Hockenheimer Wohnheims der Lebenshilfe die Stuttgarter Wilhelma mit ihrer einmaligen Tier- und Pflanzenwelt.

Hartmann-Baumann-Schule: Sibylle Kühner feiert Dienstjubiläum

Dieser Tage erhielt im Rahmen einer Gesamtlehrerkonferenz die Lehrerin Sibylle Kühner von der Hartmann-Baumann-Schule die Urkunde des Kultusministeriums anlässlich ihres 25-jährigen Dienstjubiläums überreicht.

Nach dem Studium der Pädagogik mit den Fächern Englisch und Kunst in Heidelberg war Sibylle Kühner an der Theodor-Heuss-Schule in Oftersheim, dem Englischen Institut in Heidelberg, der Humboldtsschule in Mannheim und danach 15 Jahre an der Hilda-Haupt- und Werkrealschule in Schwetzingen vorwiegend in ihren studierten Fächern tätig. Im vergangenen Schuljahr wechselte die Lehrerin an die Hartmann-Baumann-Schule nach Hockenheim, wo sie seither als Klassenlehrerin in der Werkrealschule arbeitet.

Bei schulischen Veranstaltungen ist ihre Planung und Mithilfe immer gerne gefragt. Rektor Wolfgang Stigler überreichte als Dank für ein vier-

tel Jahrhundert schulische Arbeit ein Blumengebinde, verbunden mit den besten Glückwünschen des Lehrerkollegs. ws



Jubilarin Sibylle Kühner mit Rektor Wolfgang Stigler. BILD: PRIVAT

Kunstverein: Agenda-Projektgruppe eröffnet Ausstellung zum Thema „Unsere Stadt“

Angenehme und liebenswerte Aspekte

Die Agenda-Projektgruppe des Kunstvereins lädt am morgigen Samstag, 14 Uhr, zur Eröffnung der Ausstellung des Agenda-Kunstprojekts 2009/10 in die Aula der Theodor-Heuss-Realschule ein. Unter dem Thema „Unsere Stadt – wie sie war, wie sie ist, wie sie sein könnte“ werden Projektarbeiten öffentlicher Einrichtungen wie Kinderkrippe, Kindergarten, Schulen, Schülerhort, Altenheim sowie von Privatpersonen präsentiert.

Die Rektoren der Theodor-Heuss-Realschule und der Hartmann-Baumann-Grund- und Werkrealschule, Jürgen Wolf und Wolfgang Stigler, werden als Hausherren die Gäste begrüßen und Ernst Bohrmann als OB-Stellvertreter die Grü-

ße der Stadt überbringen. Zum Projektthema und einzelnen Beiträgen wird Gisela Späth, 1. Vorsitzende des Kunstvereins Hockenheim, einige kurze Erläuterungen geben. Die musikalische Umrahmung der Eröffnung wird Dr. Felix Conrad übernehmen. Für das leibliche Wohl stehen Getränke sowie Brezel bereit. Die jüngeren Gäste dürfen sich über Luftballontiere freuen.

Die Ausstellung ist vom 16. bis 28. Oktober von montags bis freitags, 14 bis 16 Uhr, sowohl in der Aula der Theodor-Heuss-Realschule als auch in der Aula der Hartmann-Baumann-Schule zu besichtigen.

Diese Ausstellung zeigt eine Zwischenbilanz mit interessanten Beiträgen aller Altersgruppen zum The-

ma „Unsere Stadt“, auch dokumentierte Beiträge und Veranstaltungen der Agendagruppe des Kunstvereins im Laufe der zwei Projektjahre. Die Präsentation soll zu mehr Bewusstsein beitragen über das, was Hockenheim angenehm und liebenswert macht, und Anstoß geben zu Ideen, wie Hockenheim sich weiter entwickeln könnte.

In diesem Zusammenhang findet ein kunsthistorischer Vortrag von Yvonne Weber am Donnerstag, 28. Oktober, 19 Uhr, im Nebenraum des Bistros „et cetera“ statt unter dem Thema „Ins rechte Licht gerückt – vom ästhetischen Gestalten mit Licht“. Zur Ausstellung und zum Vortrag ist die Bevölkerung eingeladen. bhe